



Niedersächsischer Krankenhausplan 2015

Stand: 1. Januar 2015
(30. Fortschreibung)



Niedersachsen

Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen	3
I. Rechtliche Grundlagen.....	3
II. Aufstellung des Niedersächsischen Krankenhausplanes	3
III. Jährliche Fortschreibung des Krankenhausplanes	3
2. Prognose	5
3. Krankenhausrahmenplan	7
3.1 Krankenhausplanbetten / teilstationäre Plätze nach Fachrichtungen (Gebieten) und Funktionseinheiten	7
Versorgungsgebiet 1 (ehemals Regierungsbezirk Braunschweig).....	8
Versorgungsgebiet 2 (ehemals Regierungsbezirk Hannover)	10
Versorgungsgebiet 3 (ehemals Regierungsbezirk Lüneburg)	14
Versorgungsgebiet 4 (ehemals Regierungsbezirk Weser-Ems).....	18
3.2 Krankenhausstandorte in Niedersachsen am 1.1.2015	20
3.3 Vertragskrankenhäuser nach § 108 Nr. 3 SGB V	20
3.4 Ausbildungsstätten gemäß § 2 Nr. 1a KHG	21
4. Statistischer Anhang	24
Niedersachsen	24
4.1 Kapazitätsentwicklung	24
4.1.1 Entwicklung der Krankenhausbetten in zugelassenen Krankenhäusern (§ 108 Nr. 1-3 SGB V).....	24
4.1.2 Entwicklung der Bevölkerung und der Bettenziffer in zugelassenen Krankenhäusern (§ 108 Nr. 1-3 SGB V)	24
4.2 Zugelassene Krankenhäuser nach § 108 Nr. 1-3 SGB V (Stand 1.1.2014)	25
4.2.1 Bettenverteilung	25
4.2.2 Betten und teilstationäre Plätze auf 10.000 Einwohner - Landesübersicht.....	25
4.2.3 Bettenziffer (vollstationäre Betten auf 10.000 Einwohner) nach Fachrichtungen	26
4.2.4 Anzahl der Abteilungen je Fachrichtung.....	26
4.2.5 Betten nach Trägern und Versorgungsgebieten.....	27
4.2.6 Zugelassene Krankenhäuser nach Trägern und Versorgungsgebieten	28
4.2.7 Zugelassene Krankenhäuser nach Rechtsform	29
4.2.8 Krankenhäuser i.S.d. § 108 SGB V nach Größenklassen	29
Ländervergleiche	30
4.3 Krankenhäuser, Vorsorge- u. Reha-Einrichtungen	30
4.3.1 Krankenhäuser (Stand 31.12.2013).....	30
4.3.2 Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen (Stand 31.12.2013)	31
4.3.3 Förderung der Krankenhäuser nach § 9 KHG im Vergleich der Bundesländer 2014	31
4.3.4 Vergleich der bereinigten Gesamtkosten im Krankenhaus 2013	32

1. Grundlagen

I. Rechtliche Grundlagen

Gemäß § 6 des Gesetzes zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflege-sätze (Krankenhausfinanzierungsgesetz - KHG) in der Neufassung vom 10.04.1991 (BGBl. I 1991 S. 886), zuletzt geändert durch Artikel 16a des Gesetzes vom 21.07.2014 (BGBl. I S. 1133), ist ein Krankenhausplan aufzustellen. Bei dem Niedersächsischen Krankenhausplan handelt es sich um einen Rahmenplan, der durch ergänzende Vereinbarungen nach § 109 Abs. 1 Satz 5 SGB V zwischen den Vertragsparteien näher konkretisiert werden kann.

Gegenstand der Planung ist das Angebot, nicht aber der Bedarf selbst. Dies entspricht der von der Landesregierung bei der Krankenhausplanung gehandhabten Verfahrensweise, die mit der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände Niedersachsens, den Verbänden der gesetzlichen Krankenkassen in Niedersachsens, dem Landesausschuss des Verbandes der privaten Krankenversicherung und der Niedersächsischen Krankenhausgesellschaft (Krankenhausplanungsausschuss) abgestimmt ist.

Das Niedersächsische Krankenhausgesetz (NKHG) vom 19.01.2012 (Nds. GVBl. S. 2) unterscheidet zwischen der Aufstellung (§ 4 Abs. 1 NKHG) und der jährlichen Fortschreibung (§ 4 Abs. 6 NKHG) des Krankenhausplanes. Die Ausgestaltung der mit Inkrafttreten der gesetzlichen Neuregelung ab 01.01.2012 geltenden Regelungstatbestände in einer Neuaufstellung des Krankenhausplans ist Gegenstand eines gesonderten Verfahrens.

II. Aufstellung des Niedersächsischen Krankenhausplanes

Der Krankenhausplan wurde entsprechend § 3 Abs. 1 Nds. KHG (alte Fassung) im Jahre 1985 nach folgendem Verfahren aufgestellt:

- Aufstellung des Krankenhausplanes durch das damalige Niedersächsische Sozialministerium,
- Beteiligung des Planungsausschusses,
- Stellungnahme des Landtages,
- Beschluss des Landesministeriums,
- Veröffentlichung im Nieders. Ministerialblatt Nr. 45/1978

Die Erfahrungen haben gezeigt, dass eine zu detaillierte und längerfristig angelegte Prognose insbesondere bis zur Ebene eines einzelnen Krankenhauses nur von geringem Wert ist. Zu schnell verändern sich mit der Änderung der Lebensgewohnheiten der Menschen auch die Krankheitsbilder, die einer Behandlung bedürfen; zu rasch bedingen Fortschritte bei der Gewinnung medizinischer Erkenntnisse Wandlungen in der Therapie; zu sehr ist die Frage, warum ein Krankenhaus bei der Bevölkerung angenommen wird oder nicht, abhängig von nicht objektivierbaren Größen wie der menschlichen und fachlichen Qualifikation der Ärzte, des Pflege- und übrigen Personals, als dass sich dies in Planungsdaten von längerfristigem Wert fest-schreiben ließe. Aus diesem Grunde wurde entsprechend § 3 Abs. 5 Nds. KHG (alte Fassung) eine jährliche Fortschreibung als zweckmäßig angesehen. Bis einer Neuaufstellung des Krankenhausplans nach § 4 Abs. 6 NKHG erfolgt auch die 30. Fortschreibung per 1.1.2015 nach diesem Verfahren.

III. Jährliche Fortschreibung des Krankenhausplanes

Die Landesregierung hat sich bei der Gliederung des Plans an den für die Bürgerinnen und Bürger überschaubareren und von ihnen akzeptierten Grenzen der Landkreise und kreisfreien Städte orientiert. Dies gilt um so mehr, als auch die statistischen Grundlagen auf dieser Basis erhoben und ausgewertet werden. Der 30. Fortschreibung des Niedersächsischen Krankenhausplan (Stand 1.1.2015) liegen vier Elemente zugrunde:

1. Eine Bettenprognose nach Fachrichtungen (Gebiete der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Niedersachsen) auf Landesebene.
2. Die jährliche Fortschreibung der Planbettenkapazitäten anhand des tatsächlich zu versorgenden Bedarfs.
3. Daraus resultierend die IST-Liste der geförderten Krankenhäuser (einschließlich der Universitätskliniken) mit Planbetten und teilstationären Plätzen nach Fachrichtungen (Gebieten), gegliedert nach kreisfreien Städten bzw. Landkreisen, Versorgungsgebieten (ehemals Regierungsbezirken) und dem Land.
4. Eine IST-Liste der mit den Krankenhäusern notwendigerweise verbundenen Ausbildungsstätten gemäß § 2 Nr. 1a KHG.

Mit den Mitgliedern des Planungsausschusses nach § 3 Abs. 1 NKHG ist über diese Vorgehensweise Einvernehmen erzielt worden.

zu 1: Bettenprognose auf Landesebene

Erfahrungen mit der Bedarfsplanung seit 1972 haben gezeigt, dass es infolge der medizinisch oder demographisch ausgelösten Nachfrageveränderungen (z.B. in der Pädiatrie, Geburtshilfe, Herzchirurgie), persönlichen Präferenzen und einer laufenden Veränderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen von geringem Wert ist, nach einer langwierigen theoretischen Bedarfsermittlung für jedes geförderte Krankenhaus auf Jahre hinaus eine bis auf das Planbett genaue Festschreibung durchzuführen. Eine Prognose des erforderlichen Bettenangebotes wird daher allenfalls auf das ganze Land bezogen als zweckmäßig angesehen.

Grundlage für die Prognose des erforderlichen Bettenangebotes nach Fachrichtungen ist der tatsächlich zu versorgenden Bedarf ausweislich der amtlichen Krankenhausstatistik. Dieser wird fortgeschrieben durch abschätzbare Einflussfaktoren, insbesondere der demographischen Entwicklung, der Reduzierung der durchschnittlichen Verweildauer, ambulanter Substitutionen etc. Näheres siehe hierzu unter Ziffer 2.

Weiterhin werden für die Fachrichtungen folgende durchschnittliche Bettennutzungsgrade zugrunde gelegt:

- Kinder- und Jugendmedizin 80 von Hundert,
- Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychosomatische Medizin... sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie... 90 von Hundert,
- alle übrigen Fachrichtungen 85 von Hundert.

Zu 2: Jährliche Fortschreibung der Planbettenkapazität

Einer mehrjährigen Prognose für das einzelne Krankenhaus ist die jährliche Fortschreibung der erforderlichen Planbettenkapazitäten vorzuziehen. Dies wird der dynamischen Entwicklung des Krankenhauswesens und der vom Bundesverwaltungsgericht geforderten Orientierung der Planung am „tatsächlich zu versorgenden Bedarf“ zweifellos wesentlich besser gerecht.

Die in diesem Zusammenhang erforderlichen Entscheidungen für eine Veränderung der Angebotsstruktur einzelner Krankenhäuser werden - wie bereits in den letzten Jahren mit Erfolg praktiziert - aus einem oder mehreren der folgenden Anlässe im Laufe des Jahres gefällt:

- Überprüfung der Angebotsstruktur in Verbindung mit einer Krankenhausbaumaßnahme,
- Überprüfung der Angebotsstruktur in Verbindung mit einer medizinischen oder demographisch ausgelösten Nachfrageveränderung,
- Überprüfung der Angebotsstruktur in Verbindung mit einer mehrjährigen unter- oder überdurchschnittlichen Bettennutzung oder einer deutlich über dem Durchschnittswert der jeweiligen Fachrichtung (Gebiet) liegenden Verweildauer,
- Überprüfung der Angebotsstruktur als Folge eines Antrages eines Krankenhauses.

Nach Abschluss des formellen Verfahrens wird der Krankenhausplan zum 1. Januar eines jeden Jahres fortgeschrieben.

Zu 3: IST-Liste der geförderten Krankenhäuser

Für jedes Krankenhaus sind gegliedert nach den Fachrichtungen (Gebieten der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Niedersachsen) Planbetten ausgewiesen.

Da es sich beispielsweise bei der „Infektion“ oder der „Intensivmedizin“ nicht um selbständige Gebiete nach der Weiterbildungsordnung für Ärzte handelt, werden die dafür vorgehaltenen Betten nicht getrennt ausgewiesen. Diese sind in den für die jeweiligen Fachrichtungen (z.B. Innere Medizin, Chirurgie usw.) ausgewiesenen Planbetten (ggf. anteilig) enthalten.

Die Planbetten für die Fachrichtung Frauenheilkunde und Geburtshilfe werden insgesamt und zusätzlich als Davonwert ausgewiesen, da in einzelnen Krankenhäusern die Fachrichtung Frauenheilkunde und Geburtshilfe auch ohne Geburtshilfe betrieben wird.

Bis zur 28. Fortschreibung (2013) wurden bei jedem Krankenhaus von diesem verantwortlich betriebene und mit einem leitenden Arzt hauptamtlich besetzte Funktionseinheiten ausgewiesen. Nach dem Inkrafttreten des NKHG zum 01.01.2012 sind diese als Regelungsinhalt des Krankenhausplans nach § 4 Abs. 3 NKHG entfallen. Damit entfiel auch die Rechtsgrundlage für eine Fortschreibung und die Ausweisung unter Ziffer 3.

Eine Streichung der Funktionseinheiten aus dem Versorgungsauftrag eines Krankenhauses ist damit ausdrücklich nicht verbunden. Näheres vereinbaren die Vertragsparteien im Sinne des § 18 Abs. 2 KHG auf der Basis von §§ 2, 8 und 11 Krankenhausentgeltgesetz unterhalb der Regelungstiefe des Krankenhausplans selbst.

zu 4: IST-Liste der Ausbildungsstätten

Gemäß § 2 Nr. 1a KHG sind die Ausbildungsstätten für:

- a) Ergotherapie,
- b) Diätassistenz,
- c) Hebammen, Entbindungspfleger,
- d) Krankengymnastik, Physiotherapie,
- e) Gesundheits- und Krankenpflege,
- f) Gesundheits- und Kinderkrankenpflege,
- g) Krankenpflegehilfe
- h) medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten,
- i) medizinisch-technische Radiologieassistenten,
- j) Logopädie,
- k) Orthoptik,
- l) medizinisch-technische Assistenz für Funktionsdiagnostik

in den Krankenhausplan aufgenommen worden.

2. Prognose

Fachrichtungen	Krankenhausplanbetten nach § 108 Abs. 1 und 2 SGB V									Bettenziffer		
	1.1.07	1.1.08	1.1.09	1.1.10	1.1.11	1.1.12	1.1.13	1.1.14	1.1.15	Ist	Prognose*	
											bis 2020	bis 2030
somatisch												
AUG	414	383	359	348	330	318	310	289	283	0,4	0,3	0,3
CHI **	9.606	9.461	9.381	9.208	9.049	8.877	8.774	8.672	8.385	10,7		
										**Σ 13,9	**13,4	**13,6
FUG	3.133	3.016	2.927	2.833	2.725	2.614	2.498	2.438	2.302	2,9	2,5	2,3
davon FRH	1.811	1.740	1.674	1.624	1.553	1.483	1.413	1.373	1.267			
davon GEB	1.322	1.276	1.253	1.209	1.172	1.131	1.085	1.065	1.035			
HNO	1.018	990	960	939	932	906	890	868	826	1,1	0,9	0,9
HAU	354	350	353	367	363	362	359	366	359	0,5	0,4	0,4
HCH **	468	479	509	507	507	498	515	515	515	**0,7		
INN	13.431	13.251	13.242	13.259	13.295	13.265	13.266	13.230	13.224	16,9	16,4	17,6
KCH **	108	105	106	106	106	119	115	115	114	**0,1	**	**
KIN	1.512	1.500	1.490	1.489	1.463	1.467	1.427	1.420	1.413	1,8	1,4	1,3
MKG	222	221	221	221	216	213	210	208	204	0,3	0,2	0,2
NCH	648	637	632	634	631	647	639	623	637	0,8	0,8	0,8
NEU	1.892	1.900	1.936	1.944	1.984	2.024	2.060	2.074	2.171	2,8	2,3	2,3
NUT	81	81	80	80	79	70	69	69	66	0,1	0,1	0,1
ORT **	1.700	1.650	1.624	1.723	1.762	1.800	1.831	1.780	1.714	**2,2	**	**
PCH**	197	208	204	204	189	185	194	194	194	**0,2	**	**
STR	257	250	244	244	240	237	240	230	216	0,3	0,3	0,3
URO	1.282	1.248	1.221	1.218	1.206	1.193	1.193	1.182	1.183	1,5	1,5	1,5
ZwS 1	36.323	35.730	35.489	35.324	35.077	34.795	34.590	34.273	33.806	43,3	40,5	41,6
psychiatrisch												
KJP **	606	611	613	613	637	645	657	657	687	0,9		
PSY **	4.584	4.553	4.565	4.580	4.655	4.651	4.801	4.863	5.065	6,5		
PSM **	264	320	367	432	533	635	669	774	838	1,1		
ZwS 2	5.454	5.484	5.545	5.625	5.825	5.931	6.127	6.294	6.590	8,4		
Summe	41.777	41.214	41.034	40.949	40.902	40.726	40.717	40.567	40.396	51,7		
+/- Vorjahr	-534	-563	-180	-85	-47	-176	-185	-335	-330			
Bettenziffer	52,3	51,7	51,6	51,6	51,7	52,4	52,3	52,1	51,7			
teilstationäre Plätze												
HAU	70	72	72	72	72	72	72	72	72	0,09		
INN	136	152	172	160	189	189	189	189	185	0,24		
KCH	4	2	2	2	2	4	4	4	4	0,01		
KIN	33	37	37	37	47	52	52	47	49	0,06		
NEU	10	10	10	10	10	30	30	30	30	0,04		
KJP	107	126	138	148	156	169	261	268	293	0,38		
PSY	749	817	856	904	980	1.069	1.115	1.186	1.253	1,60		
PSM	12	32	32	42	58	74	116	121	154	0,20		
Summe	1.121	1.248	1.319	1.375	1.514	1.659	1.839	1.917	2.040	2,62		
+/- Vorjahr	27	38	127	71	56	139	145	325	258			
Bettenziffer	1,4	1,4	1,6	1,7	1,7	1,9	2,1	2,4	2,5			

* Als Basis für die Prognose wurde die Krankenhaushäufigkeit (Fälle auf 10.000 Einwohner) jeder Fachrichtung in jedem Altersjahr ermittelt und auf die Altersstruktur nach der 11. koordinierten Bevölkerungsvorausschätzung (Variante 1) des Landesamtes für Statistik Niedersachsen hochgerechnet (demographischer Faktor). Die resultierende fiktive, altersbereinigte Fallzahl ergibt, multipliziert mit der fachrichtungsspezifischen durchschnittlichen Verweildauer das prognostische Behandlungsvolumen aus dem eine fiktiv erforderliche Bettenkapazität bzw. die resultierende Bettenziffer rückgerechnet werden kann. Die prognostizierten Verweildauerwerte (medizinische Entwicklung) wurden auf der Basis einer gewichteten Trendanalyse ermittelt. Die Gesamtverweildauer würde danach von derzeit durchschnittlich 7,5 auf 7,2 Tage im Jahre 2020 und 7,0 im Jahre 2030 sinken.

** Die Fachrichtungen CHI, HCH, KCH, ORT und PCH wurden zusammengefasst. Die Zuordnung der Fälle in der Krankenhausdiagnosestatistik nach der Abteilung mit der längsten Verweildauer führt aufgrund von Leistungsüberschneidungen oder zu geringer statistischer Signifikanz zu irreführenden Ergebnissen. Eine Prognose für PSY und PSM wurde nicht berechnet. Die mit dem Psychiatriekonzept aus dem Jahre 2009/2010 eingeleitete Strukturveränderung wird in der aktuell verfügbaren Krankenhausstatistik von 2013 noch nicht ausreichend abgebildet, geplante Kapazitäten sind noch im Bau und mögliche Auswirkungen des in Arbeit befindliche Landespsychiatrieplans bleiben abzuwarten. Die tatsächliche Entwicklung der Belegung und deren Verteilung zwischen den Abteilungen ist daher momentan nicht vorhersagbar.

3. Krankenhausrahmenplan

3.1 Krankenhausplanbetten / teilstationäre Plätze nach Fachrichtungen *

* Ziffer 3.1 enthält die fortgeschriebenen Standorte, Bettenkapazitäten (vergl. Ziffer 1.III Nr. 3) der am 1. Januar 2014 mit Feststellungsbescheid in den Krankenhausplan aufgenommenen Plankrankenhäuser getrennt nach Landkreisen bzw. kreisfreien Städten und Versorgungsgebieten (ehemals Regierungsbezirken). Daneben einbezogen sind die Hochschulklinken (§ 108 Nr. 1 SGB V), soweit sie gemäß § 4 Abs. 4 NKHG der allgemeinen Versorgung der Bevölkerung dienen.

Funktionseinheiten sind nicht mehr ausgewiesen. Für diese ist die Rechtsgrundlage durch das zum 01.01.2012 in Kraft getretene Niedersächsische Krankenhausgesetz (NKHG) in § 4 Abs. 3 entfallen und damit auch die Rechtsgrundlage für eine Fortschreibung. Eine Streichung der Funktionseinheiten aus dem Versorgungsauftrag eines Krankenhauses ist damit ausdrücklich nicht verbunden. Näheres vereinbaren die Vertragsparteien im Sinne des § 18 Abs. 2 KHG auf der Basis von §§ 2, 8 und 11 Krankenhausentgeltgesetz unterhalb der Regelungstiefe des Krankenhausplans selbst.

Abkürzungen:

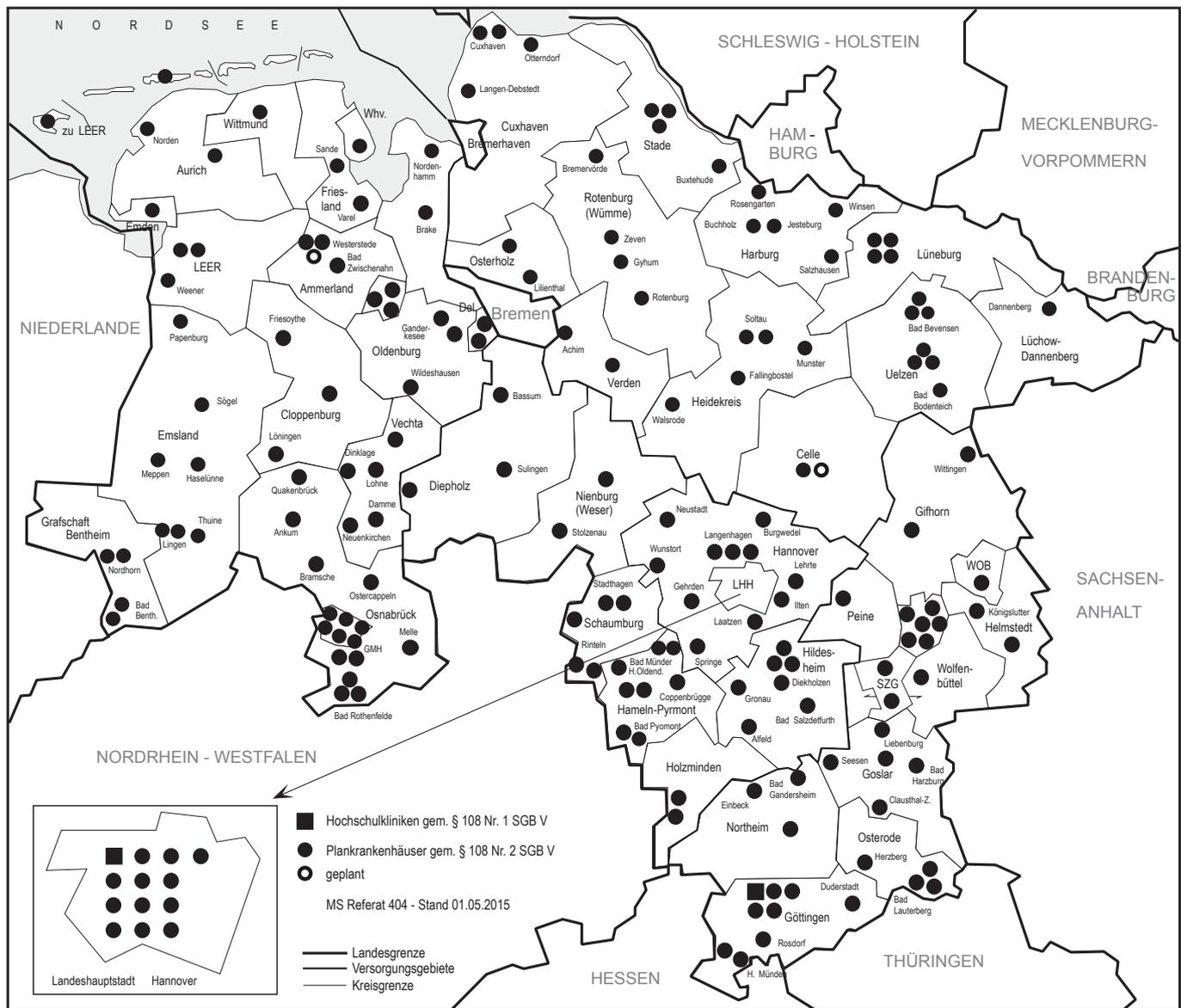
Fachrichtungen

	<u>somatisch</u>		<u>psychiatrisch</u>
AUG	Augenheilkunde	KJP	Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
CHI	Chirurgie	PSY	Psychiatrie und Psychotherapie
FUG	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	PSM	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
FRH	Frauenheilkunde		
GEB	Geburtshilfe		
HNO	Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde		
HAU	Haut- und Geschlechtskrankheiten		
HCH	Herzchirurgie		<u>sonstige Abkürzungen</u>
INN	Innere Medizin	KHNR	Krankenhausnummer
KCH	Kinderchirurgie	Pat.	Patienten
KIN	Kinder- und Jugendmedizin	Pfit.	Pflegetage
MKG	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	Pfit/Ew	Pflegetage pro 10.000 Einwohner
NCH	Neurochirurgie	KHH	Krankenhaushäufigkeit
NEU	Neurologie	VD	Verweildauer
NUT	Nuklearmedizin (Therapie)	BN	Bettennutzungsgrad in von Hundert
ORT	Orthopädie	BZ	Bettenziffer (Betten auf 10.000 Einwohner)
PCH	Plastische- und Ästhetische Chirurgie		
STR	Strahlentherapie	ZwS	Zwischensumme
URO	Urologie	Sum.	Summe

TR **Träger**

Ö	Öffentlich	Krankenhäuser, die von Gebietskörperschaften (Bund, Land, Bezirk, Kreis, Gemeinden) oder von Zusammenschlüssen solcher Körperschaften wie Arbeitsgemeinschaften oder Zweckverbänden oder von Sozialversicherungsträgern wie Landesversicherungsanstalt und Berufsgenossenschaften betrieben oder unterhalten werden. Träger in rechtlich selbständiger Form (z.B. als GmbH) gehören zu den öffentlichen Trägern, wenn Gebietskörperschaften oder Zusammenschlüsse solcher Körperschaften unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50 vom Hundert des Nennkapitals oder des Stimmrechts beteiligt sind.
F	Freigemeinnützig	Krankenhäuser, die von Trägern der kirchlichen oder freien Wohlfahrtspflege, Kirchengemeinden, Stiftungen oder Vereinen unterhalten werden.
P	Privat	Krankenhäuser, die als gewerbliche Unternehmen einer Konzession nach § 30 Gewerbeordnung bedürfen.

3.2 Krankenhausstandorte in Niedersachsen am 1.1.2015



3.3 Vertragskrankenhäuser nach § 108 Nr. 3 SGB V

(Nachrichtlich, nicht Bestandteil des Krankenhausplanes)

Verträge nach § 108 Nr. 3 SGB V sind in Niedersachsen derzeit nicht geschlossen.

3.4 Ausbildungsstätten gemäß § 2 Nr. 1a KHG

Gemäß § 9 in Verbindung mit § 2 Nr. 1a KHG werden die mit den Krankenhäusern notwendigerweise verbundenen Ausbildungsstätten (staatlich anerkannten Einrichtungen) zur Ausbildung für die folgenden Berufe gefördert, wenn die Krankenhäuser Träger oder Mitträger der Ausbildungsstätte sind.

Erläuterung zur Ist-Liste der Ausbildungsstätten

Spalte	Beruf.....	Abkürzung
a)	Ergotherapeut, Ergotherapeutin.....	ET
b)	Diätassistent, Diätassistentin	DiätA
c)	Hebamme, Entbindungspfleger.....	Heba.
d)	Krankengymnast, Krankengymnastin, Physiotherapeut, Physiotherapeutin	KG/PT
e)	Gesundheits- und Krankenpflegerin, Gesundheits- und Krankenpfleger.....	Krapfl.
f)	Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	KiKrapfl.
h)	medizinisch-technischer Laboratoriumsassistent, med.-techn. Laboratoriumsassistentin.....	MtA/Lab.
i)	medizinisch-technischer Radiologieassistent, med.-technische Radiologieassistentin	MtA/RAD
j)	Logopäde, Logopädin	Logopäd.

Ausbildungsstätten nach § 2 Nr. 1a Ziffer g, k und l KHG (Krankenpflegehelfer / Krankenpflegehelferin, Orthoptist / Orthoptistin und medizinisch-technischer Assistent für Funktionsdiagnostik / medizinisch-technische Assistentin für Funktionsdiagnostik) sind zurzeit nicht in den Niedersächsischen Krankenhausplan aufgenommen.

KHNR	Ausbildungsstätte gemäß § 2 Nr. 1a KHG am Krankenhaus	ET	DiätA	Heba.	KG/ PT	Krpf.	Ki- Krpfl.	MTA Lab.	MTA RAD	Logo- päd.
		a)	b)	c)	d)	e)	f)	h)	i)	j)
Versorgungsgebiet 1										
101 000 01	Braunschw., Städt. Klinikum	-	-	ja	-	ja	ja	-	-	-
101 000 02	Braunschw., Krankenhaus Marienstift	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
101 000 04	Braunschw., Herzogin-Elisabeth-Hospital	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
102 000 01	Salzgitter, Klinikum Salzgitter	-	-	-	-	ja	ja	-	-	-
103 000 01	Wolfsburg, Klinikum der Stadt	-	-	-	-	ja	ja	-	-	-
151 009 01	Gifhorn, HELIOS Klinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
152 007 01	Duderstadt, Krankenhaus St. Martini	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
152 012 01	Göttingen, Universität - Humanmedizin	-	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
152 012 06	Göttingen, Asklepios Fachklinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
152 012 08	Gesundheits- u. Krankenpflegeschule Göttingen-Weende	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
152 016 01	Hann. Münden, Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
153 005 04	Pflegeschulzentrum Goslar	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
153 012 01	Gesundheits- u. Krankenpflegeschule Seesen	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
154 010 01	Helmstedt, HELIOS Klinik St. Marienberg	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
154 013 01	Königsutter, AWO Psychiatriezentrum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
155 001 07	Gesundheits- u. Krankenpflegeschule, Bad Gandersh.	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
155 004 01	Einbeck, Bürgerspital	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
155 011 02	Gesundheits- u. Krankenpflegeschule, Northeim	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
156 009 01	Herzberg, HELIOS Klinik	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
157 006 01	Peine, Klinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
158 037 01	Wolfenbüttel, Städtisches Klinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
157 006 01	Peine, Klinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
158 037 01	Wolfenbüttel, Städtisches Klinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
Versorgungsgebiet 2										
241 001 01	Hannover, Klinikum Nordstadt	-	-	ja	-	ja	-	-	-	-
241 001 02	Hannover, Klinikum Siloah-Oststadt-Heidehaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 001 05	Hannover, DiakonieKH Friederikenstift	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 001 06	Hannover, DiakonieKH Henriettenstift	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 001 07	Hannover, Kinderkrankenhaus a. d. Bult	-	-	-	-	-	ja	-	-	-
241 001 08	Hannover, Diakoniekrankenhaus Annastift	ja	-	-	ja	ja	-	-	-	-
241 001 10	Hannover, Med. Hochschule	-	ja	-	-	ja	ja	ja	ja	ja
241 001 11	Hannover, DRK-Clementinenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 001 12	Hannover, Vinzenzkrankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 004 01	Großburgwedel, Klinikum Großburgwedel	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 006 01	Gehrden, Klinikum Robert-Koch Gehrden	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 009 01	Laatzen, Klinikum Agnes-Karll Laatzen	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 011 01	Lehrte, Klinikum Lehrte	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 012 01	Neustadt a. Rbge., Klinikum Neustadt a. Rbge.	-	-	-	ja	ja	-	-	-	-
241 017 01	Springe, Klinikum Springe	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 021 01	Wunstorf, Psychiatrie Wunstorf	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
251 017 01	Eydelstedt, Ausbildungsstätte Eydelstedt	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
252 003 01	Bad Pyrmont, Agaplesion Bathildiskrankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
252 006 01	Hamel, Sana-Klinikum	-	-	ja	-	ja	ja	-	-	-
254 018 01	Gronau, Johanniter-Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
254 021 01	Hildesheim, HELIOS Klinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
254 021 02	Hildesheim, St. Bernward-Krankenhaus	-	-	ja	-	ja	ja	-	-	-
254 021 03	Hildesheim, AMEOS Klinikum Hildesheim	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
255 023 01	Holzminden, Agaplesion Evang. Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
256 022 01	Nienburg, Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
257 031 01	Rinteln, Kreiskrankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-

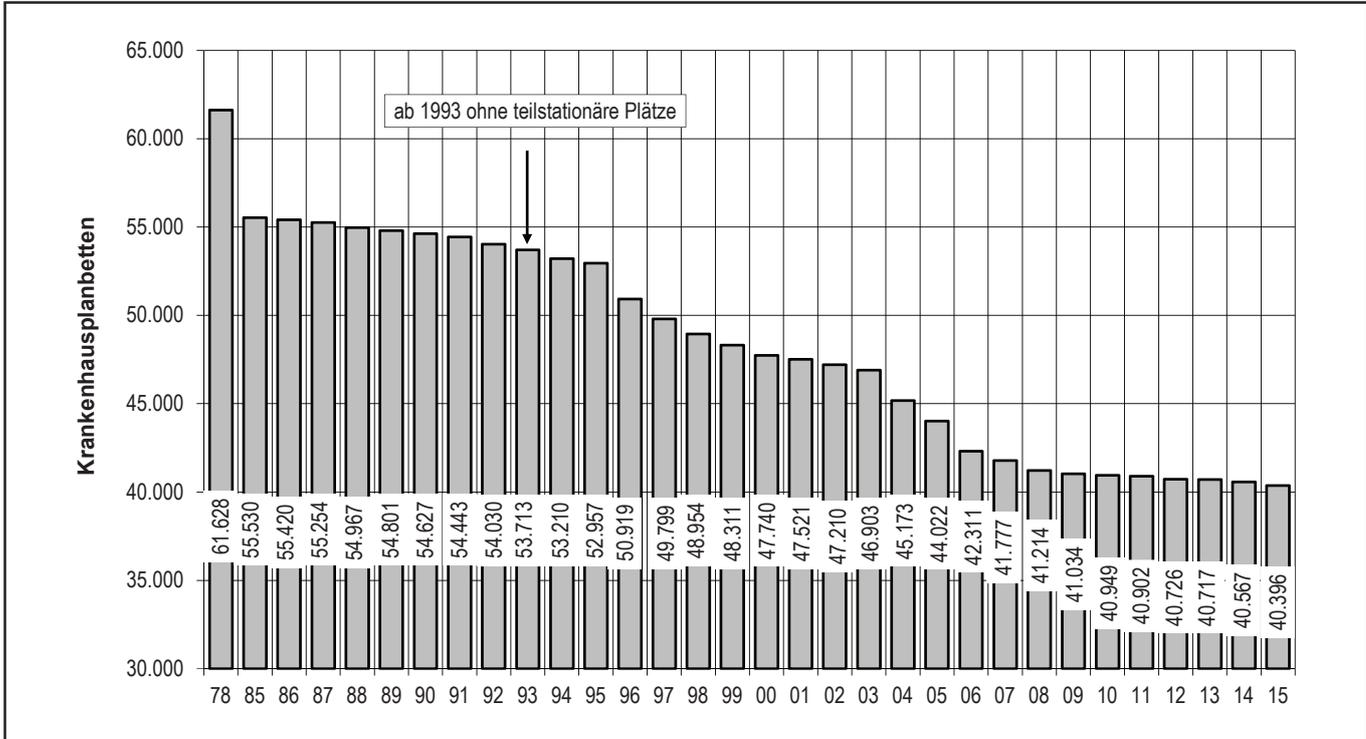
KHNR	Ausbildungsstätte gemäß § 2 Nr. 1a KHG am Krankenhaus	ET	DiätA	Heba.	KG/ PT	Krpf.	Ki- Krpfl.	MTA Lab.	MTA RAD	Logo- päd.
		a)	b)	c)	d)	e)	f)	h)	i)	j)
Versorgungsgebiet 3										
351 006 01	Celle, Allgemeines Krankenhaus	-	-	ja	-	ja	ja	-	-	-
352 030 01	Langen, Krankenhaus Seepark	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
353 005 01	Buchholz, Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
355 022 01	Lüneburg, Städtisches Klinikum	-	-	-	-	ja	ja	-	-	-
355 022 02	Lüneburg, Psychiatrische Klinik	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
356 007 01	Osterholz, Kreiskrankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
357 039 01	Rotenburg, Agaplesion Diakoniekrankenhaus	-	-	ja	-	ja	ja	-	-	-
357 057 01	Zeven, OsteMed Martin-Luther-Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
358 021 01	Soltau, Heidekreis-Klinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
358 022 01	Walsrode, Heidekreis-Klinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
359 038 01	Stade, Elbe Klinikum	-	-	-	ja	ja	ja	ja	ja	-
360 002 04	Bad Bevensen, Diana-Klinik	-	-	-	ja	-	-	-	-	-
360 025 01	Uelzen, HELIOS Klinikum Uelzen	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
Versorgungsgebiet 4										
401 000 02	Delmenhorst, Klinikum Delmenhorst	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
402 000 01	Emden, Klinikum Emden	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
403 000 01	Oldenburg, Pius-Hospital	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
403 000 02	Oldenburg, Klinikum	-	-	ja	-	ja	ja	ja	ja	-
403 000 03	Oldenburg, Evangelisches Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
404 000 01	Osnabrück, Klinikum	-	-	ja	-	ja	-	ja	ja	-
404 000 06	Osnabrück, AMEOS Klinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
404 000 07	Osnabrück, Christliches Kinderhospital	-	-	-	-	-	ja	-	-	-
404 000 08	Osnabrück, Bildungsz. St. Hildegard	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
405 000 01	Klinikum Wilhelmshaven	-	-	-	-	ja	ja	-	-	-
451 007 04	Westerstede, Ammerländer Ausbildungszentrum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
452 019 01	Norden, Ubbo-Emmius-Klinik	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
453 004 02	Bildungszentrum Cloppenburg	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
454 032 04	Lingen, Akademie St. Franziskus	-	-	ja	-	ja	ja	-	-	-
454 035 01	Meppen, Ludmillenstift	-	-	-	ja	ja	ja	-	-	-
454 041 01	Papenburg Aschendorf, Marien Hospital	-	-	-	-	ja	ja	-	-	-
454 047 01	Sögel, Hümmling Hospital	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
455 014 01	Sande, Nordwest-Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
455 026 01	Varel, St. Johannes-Hospital	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
456 015 03	Nordhorn, Bildungsstätte Euregio-Holding	-	-	-	-	ja	ja	-	-	-
457 013 01	Leer, Klinikum	-	-	-	-	ja	ja	-	-	-
459 030 01	Quakenbrück, Christliches Krankenhaus	-	ja	-	ja	ja	-	-	-	-
460 002 01	Damme, Krankenhaus St. Elisabeth	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
460 006 01	Lohne, St. Franziskus-Hospital	-	-	-	-	ja	-	-	-	-

4. Statistischer Anhang

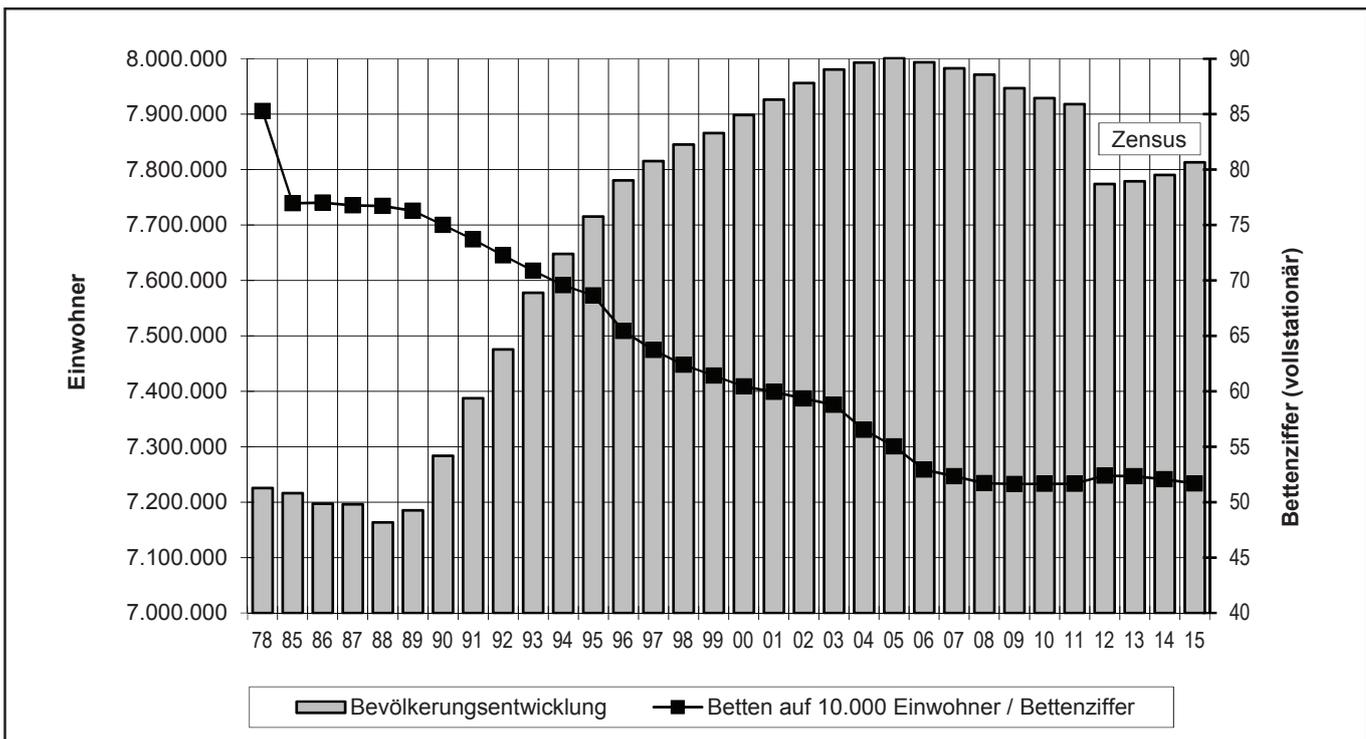
Niedersachsen

4.1 Kapazitätsentwicklung

4.1.1 Entwicklung der Krankenhausbetten in zugelassenen Krankenhäusern (§ 108 Nr. 1-3 SGB V)



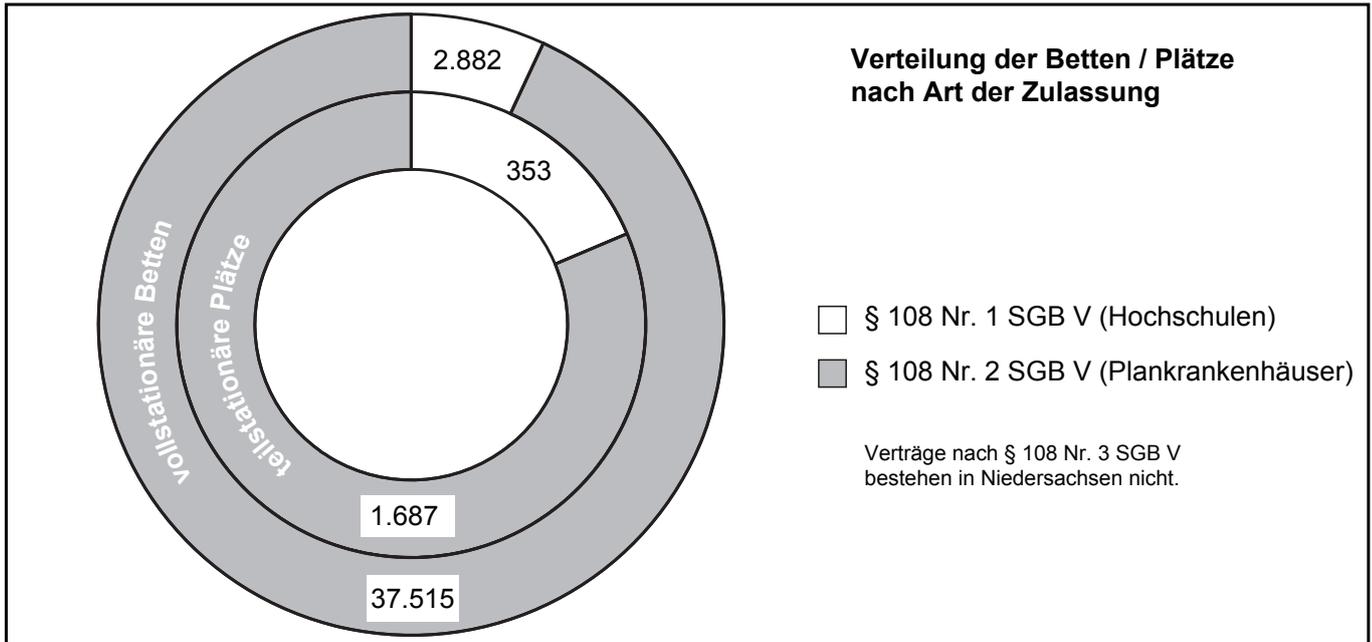
4.1.2 Entwicklung der Bevölkerung und der Bettenziffer in zugelassenen Krankenhäusern (§ 108 Nr. 1-3 SGB V)



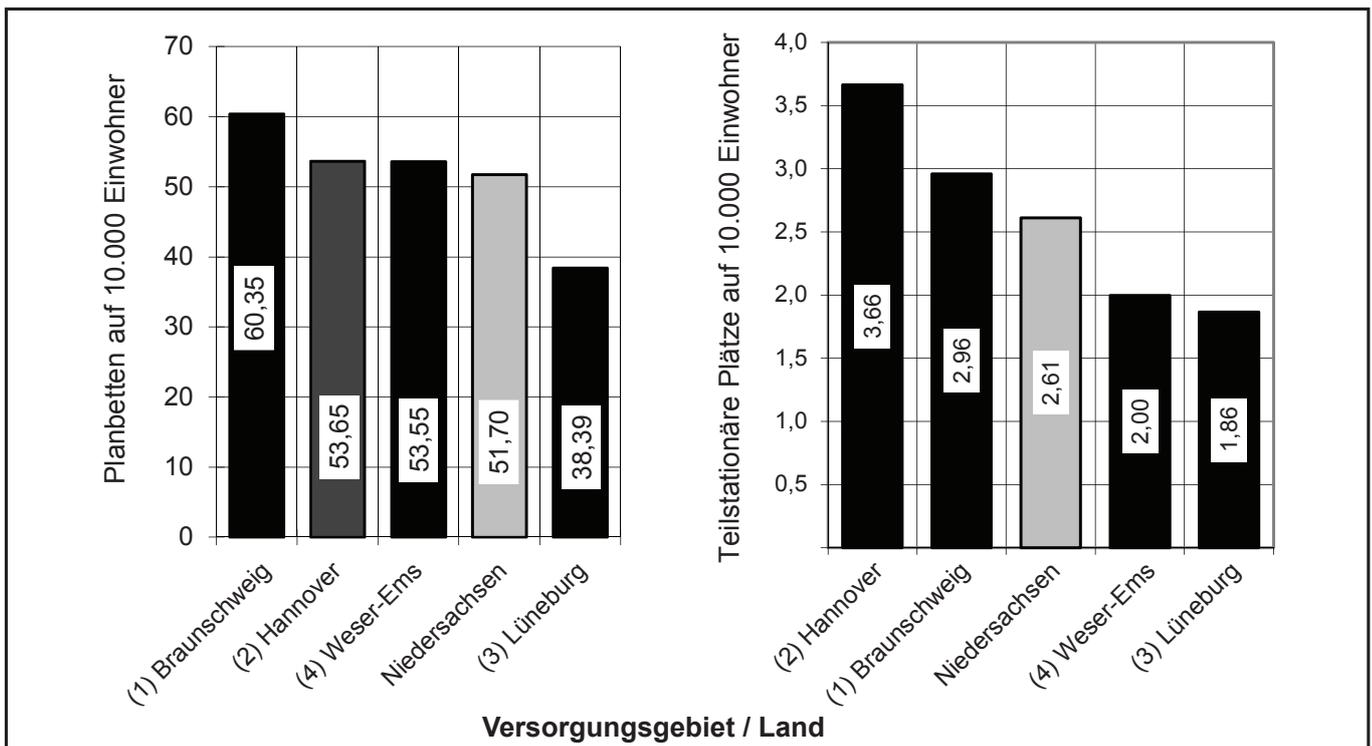
4.2 Zugelassene Krankenhäuser nach § 108 Nr. 1-3 SGB V (Stand 1.1.2015)

4.2.1 Bettenverteilung

Zulassung aufgrund	Betten	Plätze	Anzahl
§ 108 Nr. 1 SGB V als Hochschulklinik im Sinne des Hochschulbauförderungsgesetzes	2.882	353	2
§ 108 Nr. 2 SGB V als Krankenhaus im Krankenhausplan (Plankrankenhaus)	37.514	1.687	183
§ 108 Nr. 3 SGB V als Krankenhaus mit Versorgungsvertrag nach § 109 SGB V	0	0	0
gesamt	40.396	2.040	185

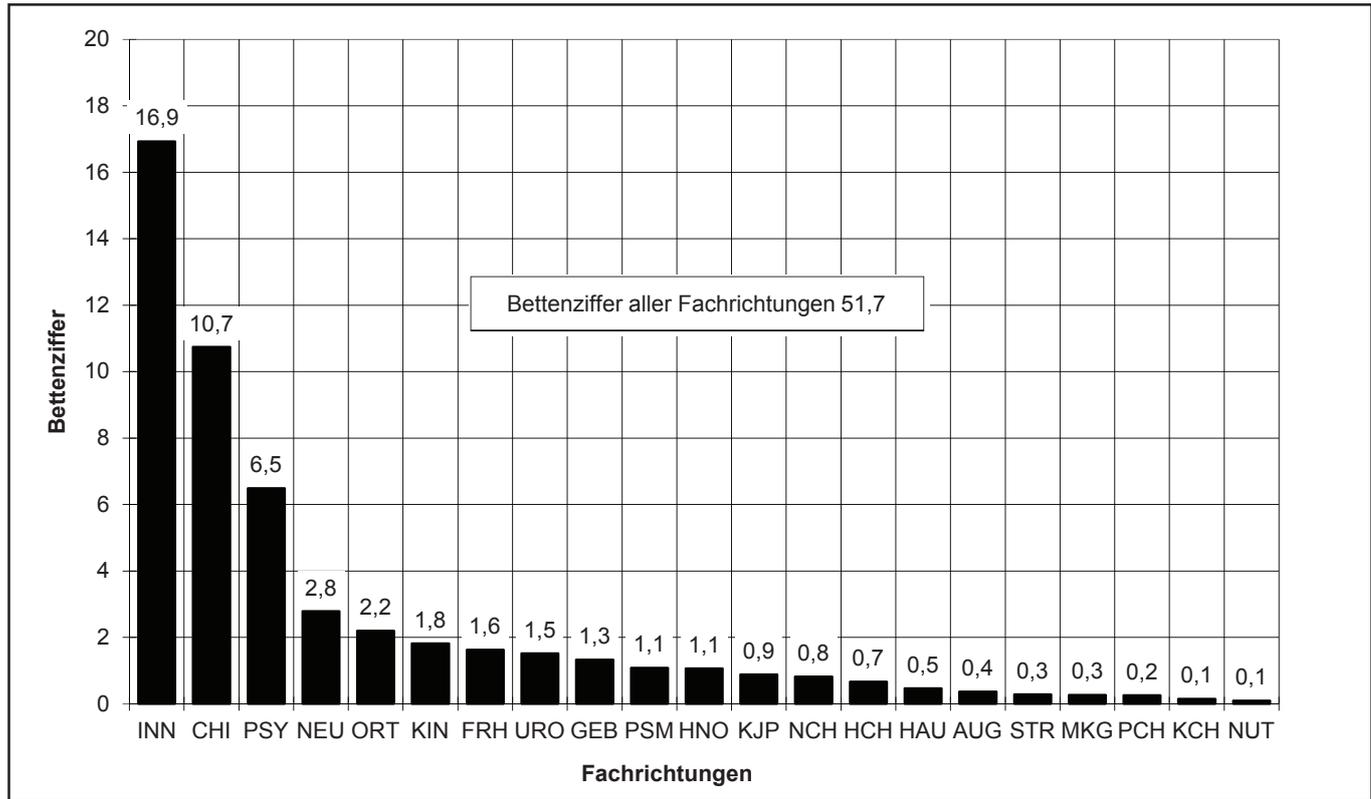


4.2.2 Betten und teilstationäre Plätze auf 10.000 Einwohner - Landesübersicht

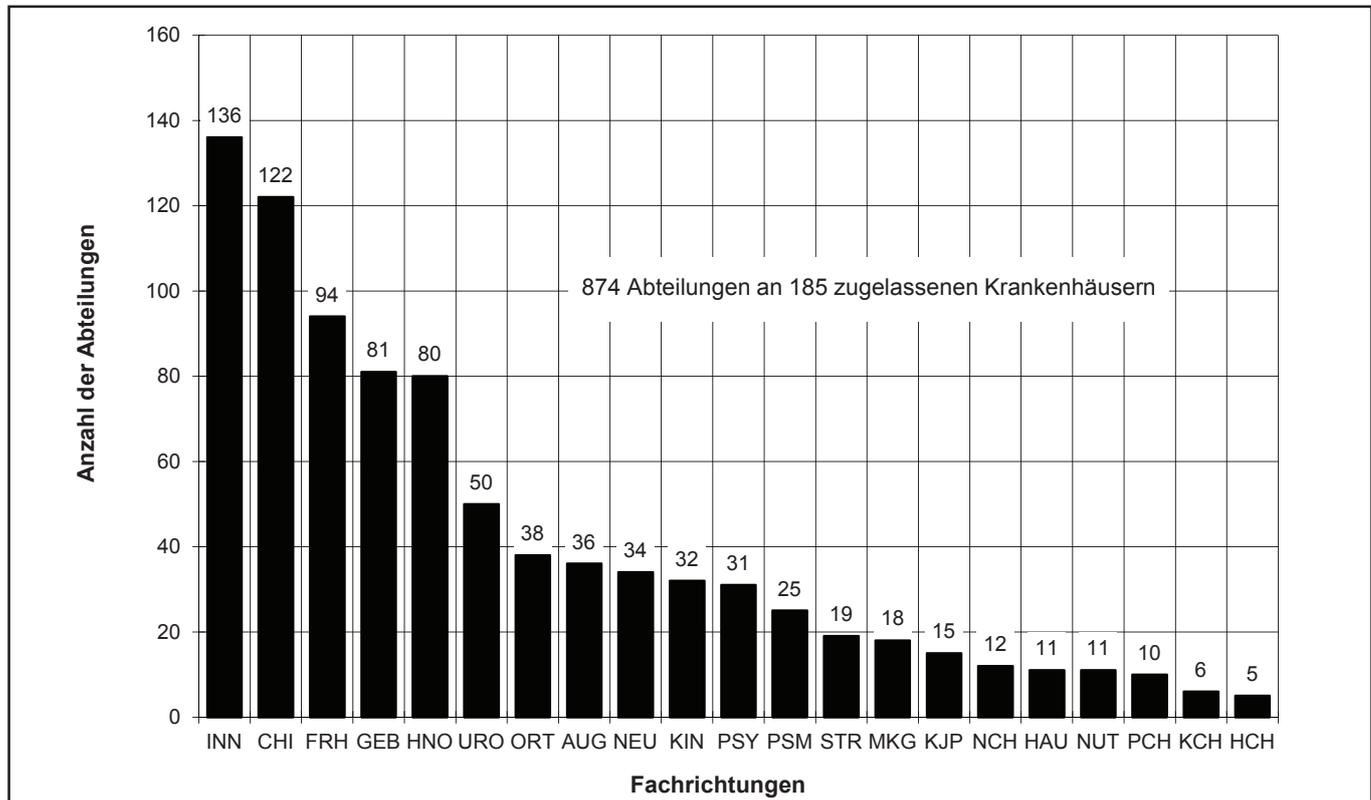


4.2 Zugelassene Krankenhäuser nach § 108 Nr. 1-3 SGB V (Stand 1.1.2015)

4.2.3 Bettenziffer (vollstationäre Betten auf 10.000 Einwohner) nach Fachrichtungen



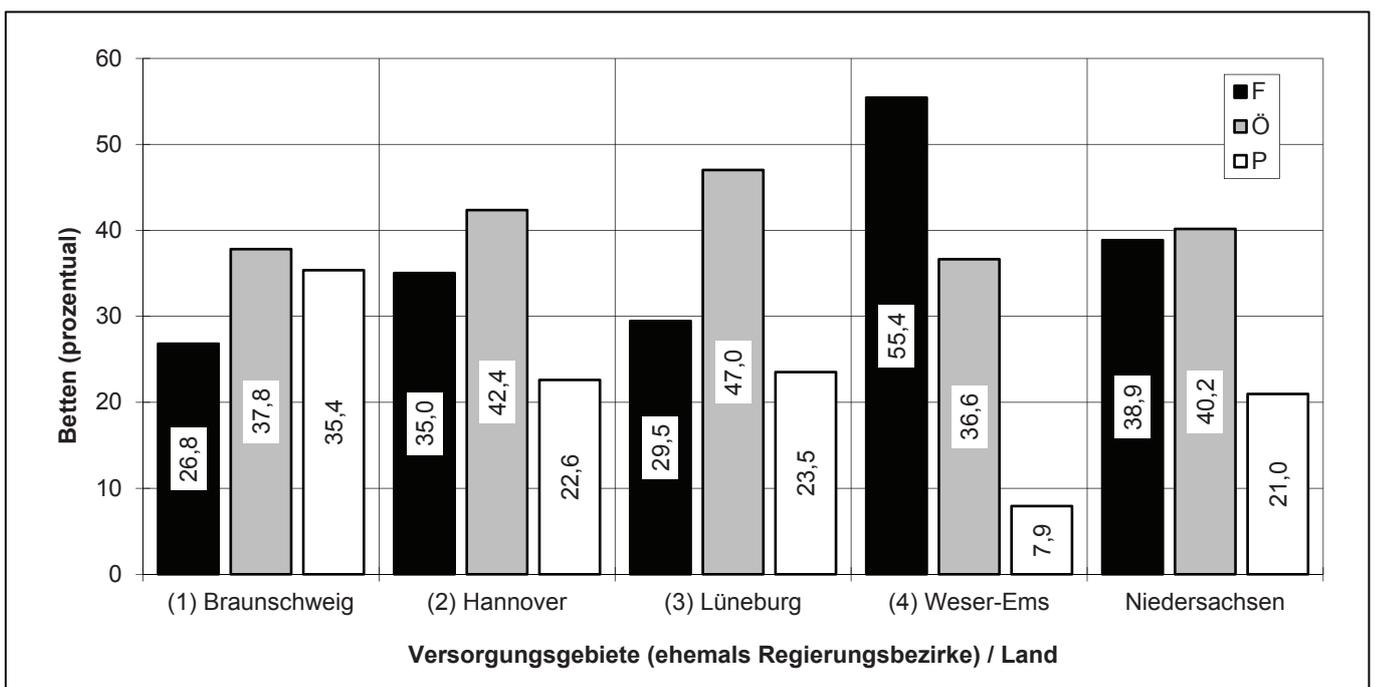
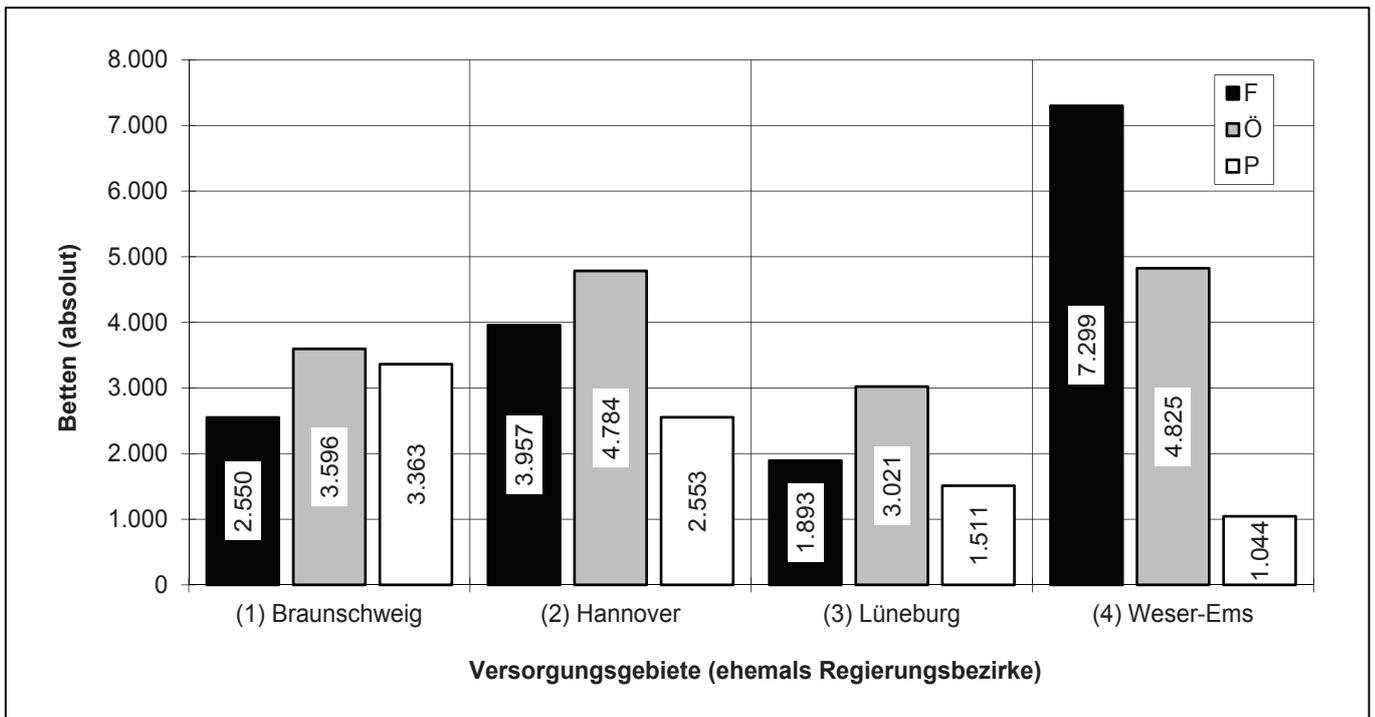
4.2.4 Anzahl der Abteilungen je Fachrichtung



4.2.5 Vollstationäre Planbetten nach Trägern* und Versorgungsgebieten

Versorgungsgebiete	freigemeinnützig (F)		öffentlich (Ö)		privat (P)		Summe Betten
	Betten	Anteil %	Betten	Anteil%	Betten	Anteil%	
(1) Braunschweig	2.550	26,8	3.596	37,8	3.363	35,4	9.509
(2) Hannover	3.957	35,0	4.784	42,4	2.553	22,6	11.294
(3) Lüneburg	1.893	29,5	3.021	47,0	1.511	23,5	6.425
(4) Weser-Ems	7.299	55,4	4.825	36,6	1.044	7,9	13.168
Niedersachsen	15.699	38,9	16.226	40,2	8.471	21,0	40.396

* Definition siehe Seite 7

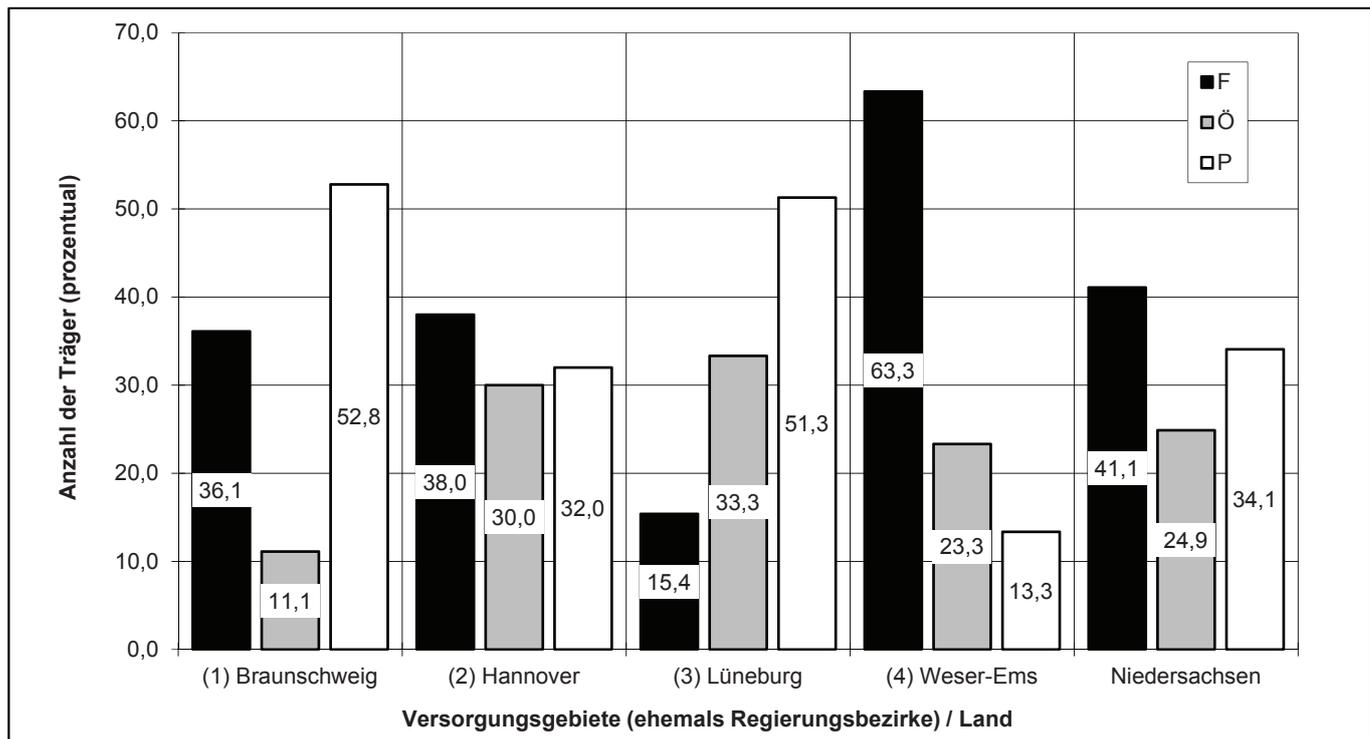
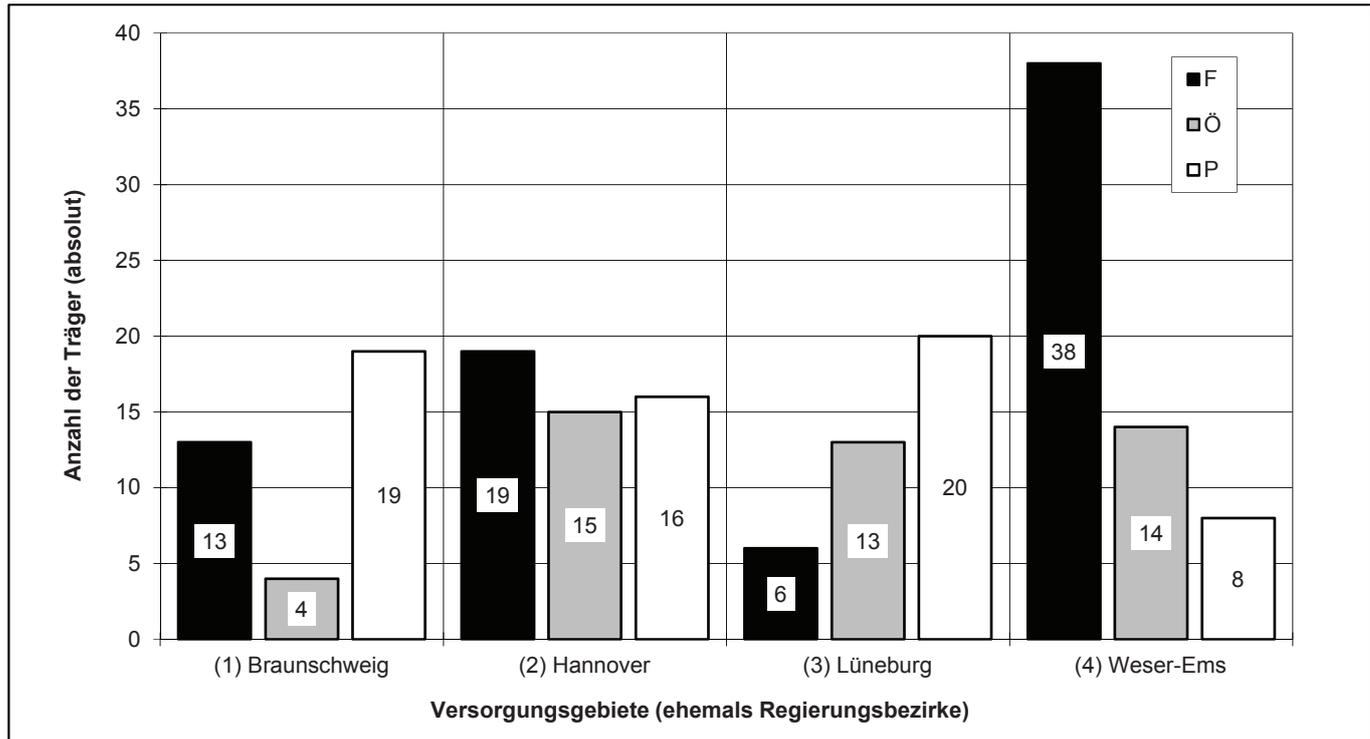


4.2 Zugelassene Krankenhäuser nach § 108 Nr. 1-3 SGB V (Stand 1.1.2015)

4.2.6 Zugelassene Krankenhäuser nach Trägern* und Versorgungsgebieten

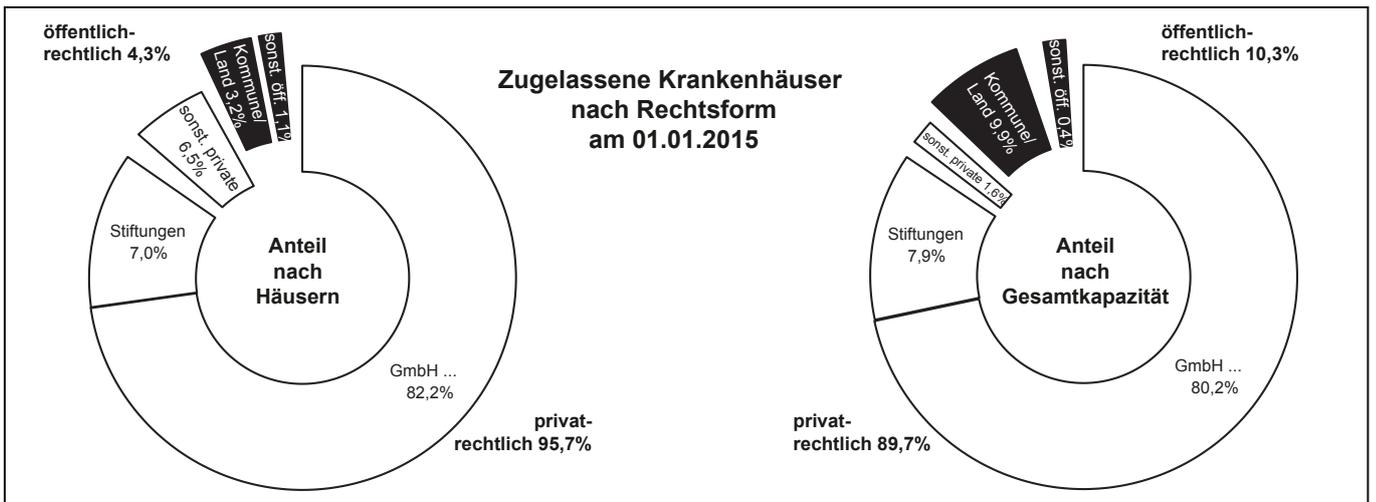
Versorgungsgebiete	freigemeinnützig (F)		öffentlich (Ö)		privat (P)		Summe Krankenhäuser
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
(1) Braunschweig	13	36,1	4	11,1	19	52,8	36
(2) Hannover	19	38,0	15	30,0	16	32,0	50
(3) Lüneburg	6	15,4	13	33,3	20	51,3	39
(4) Weser-Ems	38	63,3	14	23,3	8	13,3	60
Niedersachsen	76	41,1	46	24,9	63	34,1	185

* Definition siehe Seite 7



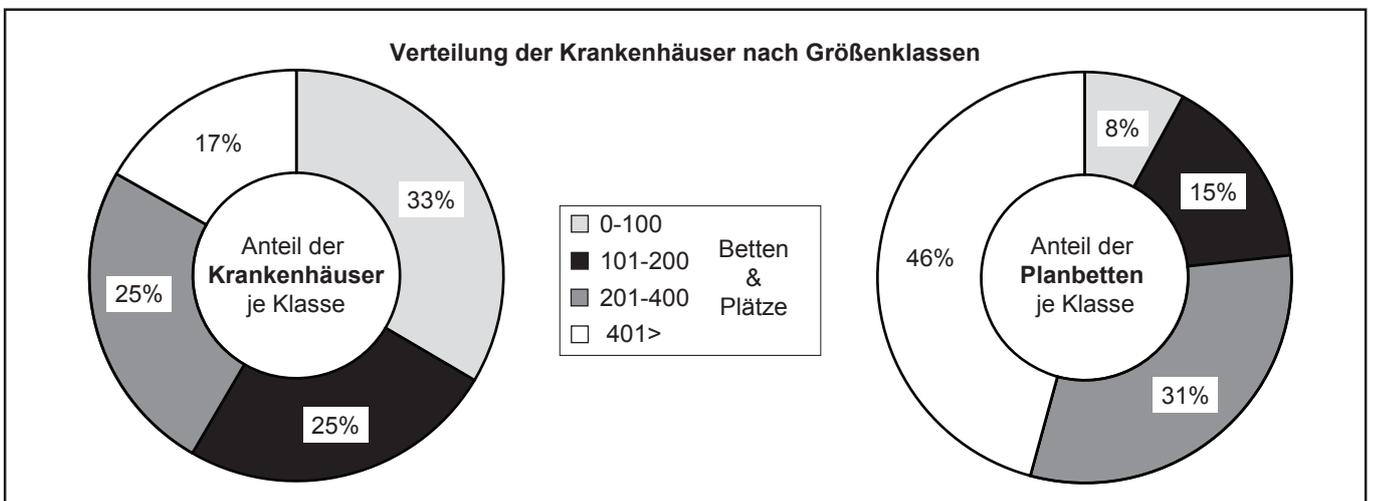
4.2.7 Zugelassene Krankenhäuser nach Rechtsform

Rechtsform	Niedersachsen				Versorgungsgebiet (jeweils Anzahl der Häuser / Betten+Plätze)							
	Häuser		Betten+Plätze		(1) Braunschweig		(2) Hannover		(3) Lüneburg		(4) Weser-Ems	
GmbH / GmbH&CoKG	152	82,2%	34.028	80,2%	29	7.262	42	9.448	31	5.704	50	11.614
Stiftung privaten Rechts	13	7,0%	3.357	7,9%	3	468	2	472	1	648	7	1.769
sonstige private Rechtsform	12	6,5%	666	1,6%	1	21	3	192	6	262	2	191
Σ private Rechtsformen	177	95,7%	38.051	89,7%	33	7.751	47	10.112	38	6.614	59	13.574
staatlich (Kommune / Land)	6	3,2%	4.197	9,9%	2	2.121	3	1.953	1	123		
sonstige öffentlich rechtliche	2	1,1%	188	0,4%	1	103					1	85
Σ öffentlich-rechtl. Rechtsform	8	4,3%	4.385	10,3%	3	2.224	3	1.953	1	123	1	85
Gesamt	185	100,0%	42.436	100,0%	36	9.975	50	12.065	39	6.737	60	13.659



4.2.8 Krankenhäuser i.S.d. § 108 SGB V nach Größenklassen

Vollstationäre Planbetten & teilstationäre Plätze	Versorgungsgebiete									
	Niedersachsen		(1) Braunschweig		(2) Hannover		(3) Lüneburg		(4) Weser-Ems	
	KH	PB&Plz	KH	PB&Plz	KH	PB&Plz	KH	PB&Plz	KH	PB&Plz
0 bis 100	62	3.348	10	569	16	816	19	926	17	1.037
101 bis 200	46	6.529	9	1.155	12	1.820	8	1.085	17	2.469
201 bis 400	46	13.133	11	3.146	11	2.865	8	2.281	16	4.841
401 und mehr	31	19.426	6	5.105	11	6.564	4	2.445	10	5.312
Summe	185	42.436	36	9.975	50	12.065	39	6.737	60	13.659



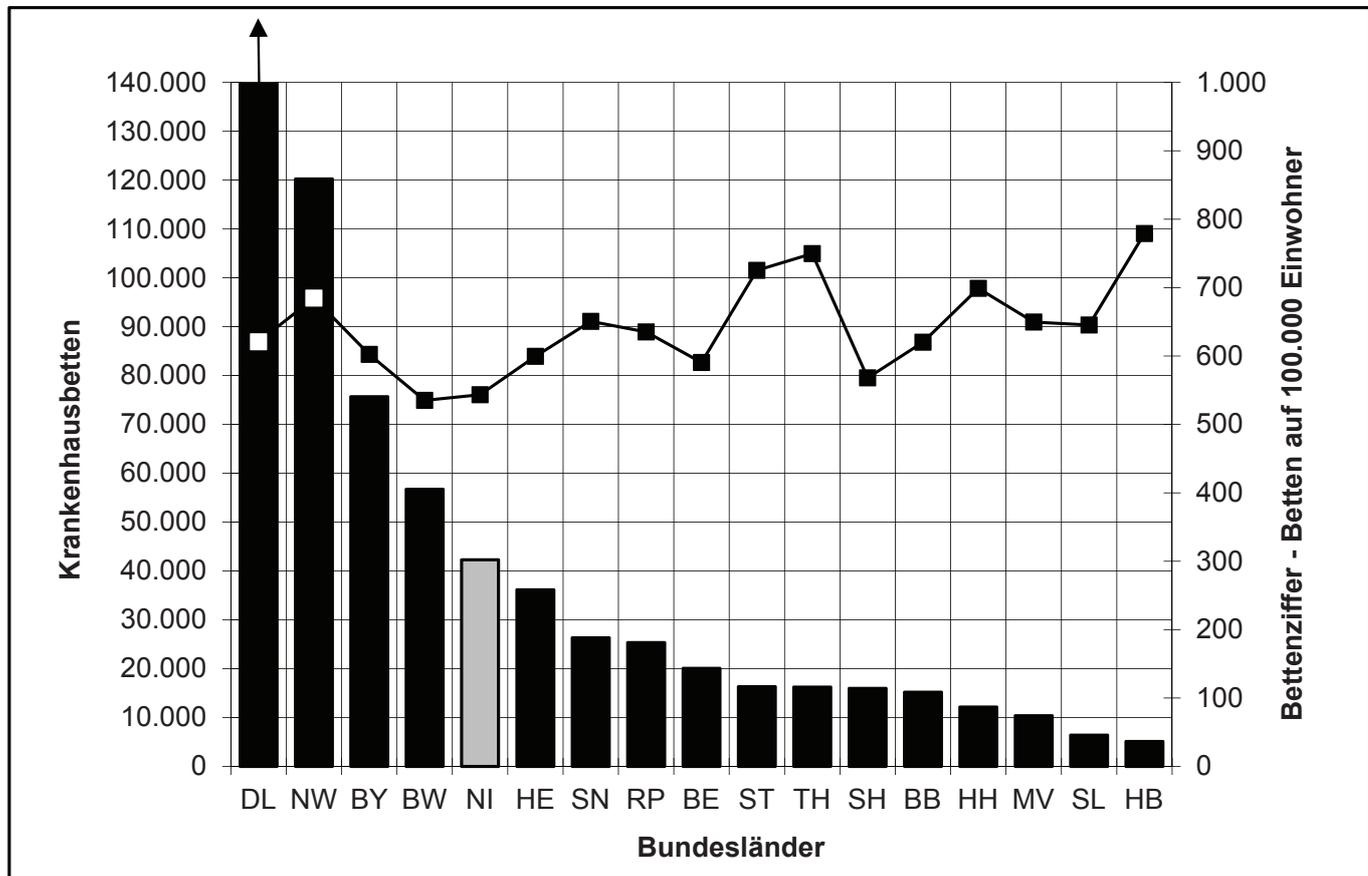
Ländervergleiche

4.3 Krankenhäuser, Vorsorge- u. Reha-Einrichtungen (Stand 31.12.2013)

Land	Abk.	Krankenhäuser (KHG, HBF, Vertrag u. sonstige)			Vorsorge- u. Rehaeinrichtungen		
		Anzahl	aufgest. Betten	Bettenziffer	Anzahl	aufgest. Betten	Bettenziffer
Baden-Württemberg	BW	272	56.726	535	200	25.962	245
Bayern	BY	366	75.675	602	269	30.355	242
Berlin	BE	81	20.070	591			
Brandenburg	BB	55	15.191	620	29	5.324	217
Bremen	HB	14	5.111	779			
Hamburg	HH	52	12.163	699			
Hessen	HE	172	36.158	600	96	16.392	272
Mecklenburg-Vorpommern	MV	39	10.385	650	60	10.417	652
Niedersachsen	NI	197	42.302	543	125	17.660	227
Nordrhein-Westfalen	NW	370	120.247	685	150	20.534	117
Rheinland-Pfalz	RP	91	25.360	635	59	7.700	193
Saarland	SL	21	6.405	645	18	2.843	286
Sachsen	SN	79	26.340	651	51	8.962	221
Sachsen-Anhalt	ST	48	16.332	725	20	3.576	159
Schleswig - Holstein	SH	95	15.969	568	63	10.159	361
Thüringen	TH	44	16.237	750	35	5.813	268
Stadtstaaten BE, HH, HB	StS				12	1.192	21
Bundesländer ges.	DL	1.996	500.671	621	1.187	166.889	207

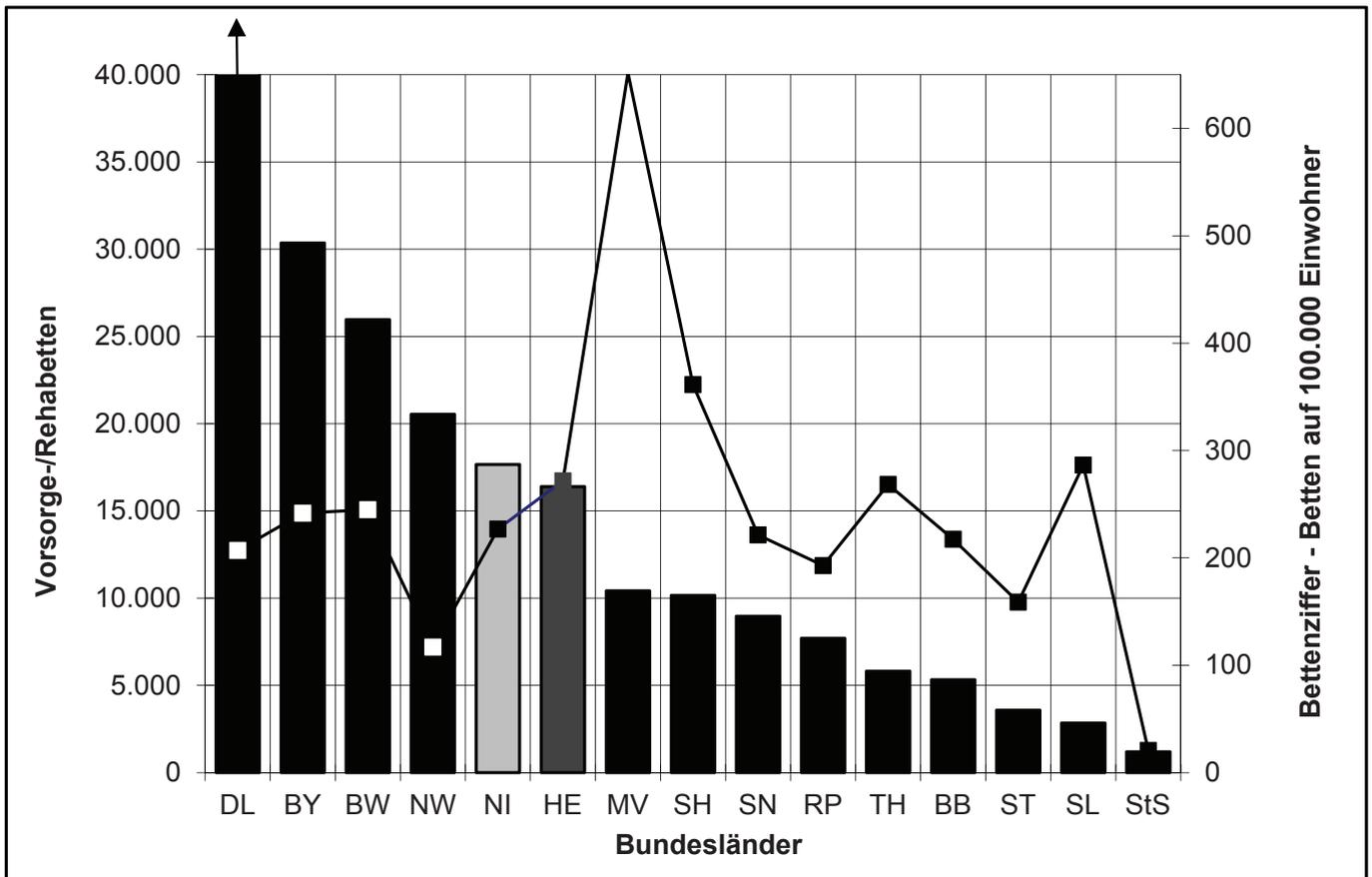
Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden (Gesundheitswesen, Fachserie 12, Reihe 6.1.1+2)

4.3.1 Krankenhäuser (Stand 31.12.2013)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden (Gesundheitswesen, Fachserie 12, Reihe 6.1.1)

4.3.2 Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen (Stand 31.12.2013)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden (Gesundheitswesen, Fachserie 12, Reihe 6.1.2)

4.3.3 Förderung der Krankenhäuser nach § 9 KHG im Vergleich der Bundesländer 2014

Länder	KHG-Mittel in Mio. Euro			"KHG-geförderte Betten & Plätze (§ 108 Nr. 2 SGB V)"	KHG-Mittel pro Bett/Platz		
	2014 insgesamt	davon:			2014 insgesamt	Pauschale	übrige
		Pauschale	übrige				
Baden-Württemberg	410,00	160,00	250,00	50.089	8.185	3.194	4.991
Bayern	500,00	202,00	298,00	67.458	7.412	2.994	4.418
Berlin	106,49	40,00	66,49	18.182	5.857	2.200	3.657
Brandenburg	104,80	0,00	104,80	16.474	6.362	0	6.362
Bremen	38,56	17,12	21,44	5.595	6.892	3.060	3.832
Hamburg	137,45	31,00	106,45	11.079	12.406	2.798	9.608
Hessen	241,50	96,00	145,50	33.485	7.212	2.867	4.345
Mecklenburg-Vorp.	55,84	22,84	33,00	8.967	6.227	2.547	3.680
Niedersachsen	258,89	119,35	139,54	39.282	6.591	3.038	3.552
Nordrhein-Westfalen	492,30	293,00	199,30	121.410	4.055	2.413	1.642
Rheinland-Pfalz	119,80	51,20	68,60	23.865	5.020	2.145	2.875
Saarland	28,55	13,97	14,58	5.506	5.185	2.537	2.648
Sachsen	101,00	46,00	55,00	23.871	4.231	1.927	2.304
Sachsen-Anhalt	47,87	20,00	27,87	14.462	3.310	1.383	1.927
Schleswig-Holstein	90,13	40,83	49,30	13.993	6.441	2.918	3.523
Thüringen	50,00	16,50	33,50	13.989	3.574	1.179	2.395
Deutschland	2.783,18	1.169,81	1.613,37	467.707	5.951	2.501	3.450

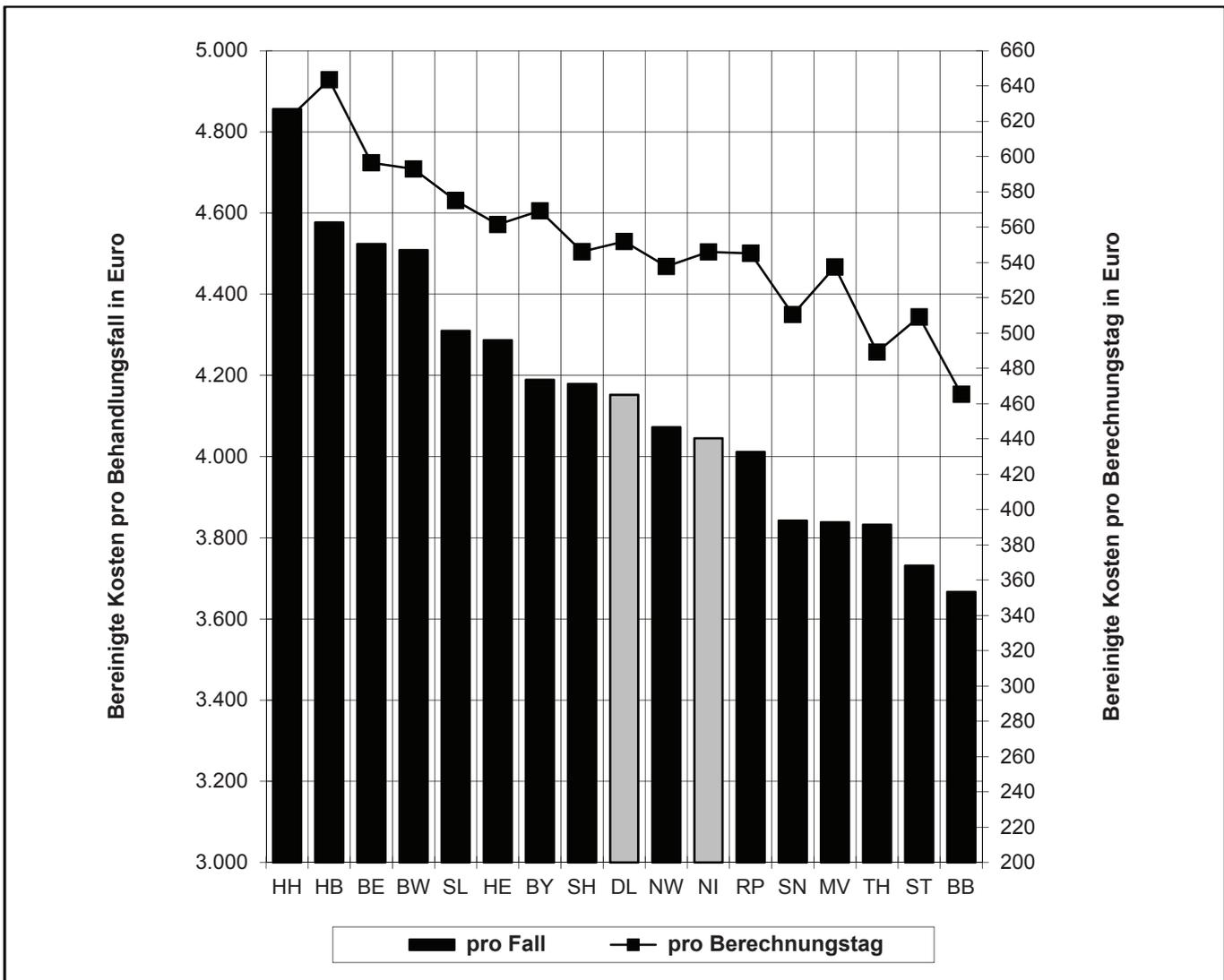
Quelle: Länderumfrage des Krankenhausausschusses der AOLG

Die Ansätze basieren auf den jeweiligen, öffentlich zugänglichen, jährlichen Haushaltsansätzen der Länder (ohne Verpflichtungsermächtigungen für die Folgejahre). Bei kreditfinanzierter Förderung enthalten die Angaben nur die Annuitäten, nicht aber den gewährten Gesamtförderbetrag. Nicht mit berücksichtigt wurden Investitionsmittel der Hochschulkliniken und Vertragskrankenhäuser, Eigenmittel der Plankrankenhäuser sowie die Mittel zur Restfinanzierung noch nicht ausfinanzierter Maßnahmen. In den gemeldeten Angaben für Berlin sind der Schuldendienst (Zins- und Tilgung) i.H. von 33,878 Mio. € für Investitionen 1995 bis 2002 und eigene Aufwendungen für KHG-Mittel i.H. von 32,615 Mio. € enthalten. In der für Nordrhein-Westfalen gemeldeten Gesamtsumme für 2014 (492,3 Mio. €) sind die besonderen Beträge (7 Mio. €) und die Mittel aus dem Sonderfonds Krankenhäuser (1,6 Mio.€) enthalten.

4.3.4 Vergleich der bereinigten Gesamtkosten im Krankenhaus 2013

Land	Abk.	Gesamt	pro Krankenhaus*	pro Fall*	pro Berechnungstag
		in 1.000 Euro		in Euro	
Baden-Württemberg	BW	9.423.263	34.644	4.509	593
Bayern	BY	12.078.852	33.002	4.189	569
Berlin	BE	3.591.881	44.344	4.524	596
Brandenburg	BB	2.040.870	37.107	3.667	465
Bremen	HB	941.549	67.254	4.577	643
Hamburg	HH	2.305.674	44.340	4.856	621
Hessen	HE	5.706.925	33.180	4.287	562
Mecklenburg-Vorpommern	MV	1.551.462	39.781	3.838	537
Niedersachsen	NI	6.695.334	33.986	4.045	546
Nordrhein-Westfalen	NW	18.000.971	48.651	4.072	538
Rheinland-Pfalz	RP	3.695.821	40.613	4.011	545
Saarland	SL	1.184.511	56.405	4.310	575
Sachsen	SN	3.854.493	48.791	3.842	510
Sachsen-Anhalt	ST	2.262.424	47.134	3.731	509
Schleswig-Holstein	SH	2.457.791	25.871	4.179	546
Thüringen	TH	2.213.001	50.295	3.832	489
Deutschland	DL	78.004.821	39.081	4.152	552

* einschl. Aufwendungen für den Ausbildungsfond



Quelle: Statistisches Bundesamt (Fachserie 12, Reihe 6.3)

Herausgegeben vom
Niedersächsischen Ministerium
für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung
Hannah-Arendt-Platz 2
30159 Hannover

E-Mail: poststelle@ms.niedersachsen.de

Juni 2015

Diese Broschüre darf, wie alle Publikationen der Landesregierung, nicht zu Wahlwerbung in Wahlkämpfen verwendet werden.